

BEI DER ART KARLSRUHE: Sonja Steinberger präsentiert Skulpturen und Gemälde von sieben Künstlern an ihrem Messestand

Dialog der Kunstpositionen

Von unserem Redaktionsmitglied Jürgen Strein



Durchblicke: Galeristin Sonja Steinberger (3. von rechts) mit Mann und Schwester und den Künstlern Folkert Rasch, Aurelia Waßer und Frank Leske in Karlsruhe.

© Strein

Donnerstag, kurz nach Öffnung der Tore zum zweiten Tag der Art Karlsruhe, müsste eigentlich ein guter Termin sein, um mit der Weikersheimer Galeristin Sonja Steinberger über ihren Messestand und ihre Künstler zu sprechen. Mitnichten: Die Ausstellungsfläche in Halle 4 ist schon zu diesem frühen Zeitpunkt umlagert und tags zuvor, bei der Eröffnung der Messe für klassische Moderne und Gegenwartskunst war es fast beängstigend eng.

"Wir registrieren ein großes Interesse an unserer Kunst und unseren Künstlern", freut sich Sonja Steinberger, die in diesem Jahr wieder zusammen mit ihrem Mann und ihrer Schwester fünf

anstrengende Tage lang Gegenwartskunst erklärt und verkauft. Die Art Karlsruhe bringt ein gemischtes Publikum von Sammlern und Kunstinteressierten aus der ganzen Bundesrepublik und dem angrenzenden Ausland in die Hallen der Messe Karlsruhe. Für Sonja Steinberger ist sie eine wichtige Plattform für ihre Künstler und ihre Galerie.

Sieben Künstler präsentiert die Weikersheimer Galeristin an ihrem Stand, der sternförmig aufgebaut ist und viele Durchblicke erlaubt. Die Arbeiten von vier Bildhauern - Manuela Tirler, Silvia Siemes, Frank Leske und Daniel Wagenblast - und drei Malern - Aurelia Waßer (die auch mit Skulpturen vertreten ist), Folkert Rasch und Marina Sailer - treten so in immer neue optische Korrespondenzen und Kontexte.

Manuela Tirler mit ihren Skulpturen aus Eisengeflecht, die trotz aller Massivität leicht, fast schwebend wirken, nimmt den großen Skulpturenplatz ein, den Sonja Steinberger zum zweiten Mal von Art-Karlsruhe-Kurator Ewald Karl Schrade zugesprochen bekam. Von hier aus geht der Blick auf das großformatige Gemälde "Haus des Königs" von Marina Sailer, die realistische Bilder surrealistisch überzeichnet und traumhaft veränderte Architekturen malt. Und daneben steht einer der wunderbar leichten "Lichten Gestalten" von Aurelia Waßer. Die in Filderstadt arbeitende Künstlerin hat als Malerin begonnen, mit Asche, Bienenwachs und Papier auf Leinwand ruhige Strukturen entwickelt. Schon diese Gemälde enthalten schemenhafte, ätherische Gestalten.

In ihren Skulpturen sind diese "lichten Gestalten" haptisch geworden - und ganz offensichtlich die Lieblinge der Besucher. Aurelia Waßer hat für die Herstellung der Skulpturen eine ganz eigene Technik entwickelt: Grundstoff ist handgeschöpftes Nepal-Papier, das Waßer mit Binder zu ätherischen Gestalten formt. Das hauchdünne ausgehärtete Papier wirkt, angeleuchtet, hoch transparent.

Nähert sich der Besucher von einer anderen Seite, tritt er zum Beispiel in die One-Artist-Show mit Werken von Silvia Siemes. Sie zeigt engobierte Terrakotten, die sie mittlerweile auch höher brennt, damit sie in Außenbereichen aufgestellt werden können.

Von dort fällt der Blick durch den Messestand auf die Skulpturen von Frank Leske, der mit seinem aus einem Stamm gearbeiteten Holzskulpturen auf abstrahierte Art Bewegung festhält. Seine Skulpturen strahlen eine unbändige Kraft aus.

Gleich um die Ecke trifft man auf die farblich gefassten Holzskulpturen von Daniel Wagenblast, darunter die "schoko"-

Reihe. Die Arbeiten von Wagenblast korrespondieren mit den ruhigen Seestücken von Folkert Rasch, darunter ein großformatiges Bodensee-Bild. Keiner fängt die Stimmung am Meer so authentisch ein wie der in Wilhelmshaven geborene Rasch.

Man kann viel entdecken auf der Art Karlsruhe, am Messestand der Steinberger Galerien. Und der Besucher kann ins Gespräch kommen mit den Künstlern - Aurelia Waßer zum Beispiel ist an allen fünf Tagen am Steinberger-Stand: "Für mich sind das wichtige Begegnungen."

© Fränkische Nachrichten, Samstag, 07.03.2015